

HELLMUT ZSCHOCH

# Reformatatorische Existenz und konfessionelle Identität

*Beiträge zur  
historischen Theologie*  
88

---

**Mohr Siebeck**

BEITRÄGE ZUR HISTORISCHEN THEOLOGIE

HERAUSGEGEBEN VON JOHANNES WALLMANN

88

# Reformatatorische Existenz und konfessionelle Identität

Urbanus Rhegius als evangelischer Theologe  
in den Jahren 1520 bis 1530

von

Hellmut Zschoch



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

*Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme*

*Zschoch, Hellmut:*

Reformatorische Existenz und konfessionelle Identität:

Urbanus Rhegius als evangelischer Theologe in den Jahren 1520 bis 1530 /

von Hellmut Zschoch. – Tübingen: Mohr, 1995

(Beiträge zur historischen Theologie; 88)

ISBN 3-16-146376-5 / eISBN 978-3-16-163012-5 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

NE: GT

© 1995 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen aus der Bembo-Antiqua belichtet, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Weissenstein in Pforzheim gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0340-6741

Für Sabine, Rasmus und Antonie



## Vorwort

An Studien zur frühen Reformationgeschichte herrscht kein Mangel. Gerade deshalb ist es reizvoll, dem vermeintlich Wohlbekannten erneut zu begegnen, wenn ein veränderter Blickwinkel die bleibend faszinierenden Vorgänge religiöser und theologischer Entscheidung und Scheidung neu wahrnehmen und verstehen läßt. Evangelisches Christentum kann seine Verpflichtung auf die Einsichten des 16. Jahrhunderts nur so bewahrheiten, daß es sich deren Entstehungszusammenhang zu vergegenwärtigen versucht. Dazu beizutragen ist meine Absicht, und ich denke, der evangelische Theologe Urbanus Rhegius, der auf eigene Art seine geschichtliche „reformatorische Existenz“ mit der theologischen Profilierung einer „konfessionellen Identität“ des sich formierenden Protestantismus verbunden hat, ist einen solchen Versuch wert.

Die vorliegende Untersuchung ist in den Jahren 1990 bis 1993 entstanden und im Sommersemester 1993 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München als Habilitationsschrift für das Fach Kirchengeschichte angenommen worden. Für den Druck habe ich sie etwas gekürzt.

Mein verehrter Lehrer, Herr Professor Dr. Reinhard Schwarz, hat mir nicht nur die Möglichkeit gegeben, diese Arbeit während meiner Assistentenzeit zu schreiben, er hat sie auch mit nimmermüdem Interesse begleitet und schließlich begutachtet. Die Erfahrung des Weggeleits und der Ermutigung erfüllt mich mit tiefem Dank.

Auch sonst habe ich zu danken: Herr Professor Dr. Dr. Johannes Schilling (Kiel) und Herr Professor Dr. Jan Rohls (München) haben die Arbeit im Habilitationsverfahren begutachtet. Herr Professor Dr. Johannes Wallmann hat ihrer Aufnahme unter die Beiträge zur Historischen Theologie zugestimmt und hilfreiche Hinweise für die Druckbearbeitung gegeben. Herr Verleger Georg Siebeck und seine Mitarbeiter, allen voran Herr Rudolf Pflug, haben die Herstellung des Buches mit verlegerischem Engagement und voller Hingabe übernommen. Die VG Wort hat dazu einen Druckkostenzuschuß geleistet.

Meine Frau, Sabine Schneider-Zschoch, hat mich beim Lesen der Korrekturen unterstützt und dabei nicht selten für klarere und schönere Formulierungen gesorgt. Ihr und unseren Kindern widme ich dieses Buch. Sie haben die Jahre seiner Entstehung zu einer glücklichen Zeit gemacht, denn sie haben mich nicht nur loyal begleitet und mein Abtauchen in den tiefen Brunnen der Vergangenheit hingenommen, sondern mich auch immer wieder hinaufgezogen und beharrlich an die Freuden und Pflichten der Gegenwart erinnert.

Die Erfahrung des Menschlichen ist allen Zeiten gemeinsam. Dazu gehört auch die zuweilen schmerzliche, insgesamt aber doch entlastende Einsicht, daß wissenschaftliches Arbeiten teilhat an der Begrenztheit allen menschlichen Wollens und Vollbringens. Im Blick darauf mache ich mir zu eigen, was Urbanus Rhegius in seiner Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses von 1523 schreibt: „Itzet in dem sterblichen leben ist mein leib unterworfen allerley gebrechen: . . . Studier ich lang oder sinn etwas hochs und subtils, bald thut mir das haubt wee. Deren gebrechen stecket der leyb voll.“<sup>1</sup>

Germering/München, im November 1994

Hellmut Zschoch

---

<sup>1</sup> D 42 13v.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	V
Einleitung . . . . .	1
 Erstes Kapitel Die Grundlegung des Reformatorischen (1520–1523) 	
1. Die Wende des Dompredigers . . . . .	7
1.1. Der neue Domprediger – Werdegang und Entscheidung . . . . .	7
1.2. Rhegius als evangelischer Prediger . . . . .	15
1.2.1. Die Fronleichnamspredigt – Tradition und Reformation . . . . .	15
1.2.2. Die Katharinenpredigt – Heiligendienst und evangelisches Glaubensverständnis . . . . .	24
1.2.3. Die Beichtunterweisung – eine Hilfe zur Gestaltung evangelischer Frömmigkeit . . . . .	26
1.3. Rhegius als Autor pseudonymer Schriften . . . . .	29
1.3.1. ›Simon Hessus‹ . . . . .	30
1.3.2. ›Henricus Phoeniceus von Roschach‹ . . . . .	36
1.3.3. Die Eigenart des pseudonymen Schrifttums . . . . .	40
1.4. Rhegius als Übersetzer und Herausgeber . . . . .	41
2. Zwischen Augsburg und Tirol . . . . .	44
2.1. Positionsbestimmung . . . . .	44
2.2. Heilsprediger am Heiltum . . . . .	46
2.2.1. Die Predigerstelle in Hall . . . . .	46
2.2.2. Die Predigten der Haller Zeit . . . . .	47
2.2.2.1. Die Kirchweihpredigt . . . . .	47
2.2.2.2. Die Predigt über das dritte Gebot . . . . .	50
2.2.2.3. Die Predigten über das Bußsakrament . . . . .	53
2.2.3. Das Bekenntnis zu Luther . . . . .	58
2.3. Die Vertiefung des Abendmahlsverständnisses . . . . .	59
2.4. Das Plädoyer für ein biblisch gegründetes Laienchristentum . . . . .	70
2.4.1. Die Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses . . . . .	70
2.4.2. Stichworte des Christseins . . . . .	76
2.4.3. Das reformatorische Glaubensverständnis als Grundlage der Erneuerung gelebten Christseins . . . . .	90

Zweites Kapitel  
Evangelische Orientierung in sozialen und theologischen Konflikten  
(1524–1527)

1. Die christliche Freiheit und die soziale Ordnung . . . . .	94
1.1. Der Neubeginn in Augsburg . . . . .	94
1.2. Die Reformation in Memmingen . . . . .	101
1.2.1. Die Situation . . . . .	101
1.2.2. Das Gutachten zum Ergebnis der Memminger Disputation . . . . .	102
1.2.3. Eine Mahnung zur Geduld . . . . .	107
1.3. Die theologische Stellungnahme zu den Anliegen des ›gemeinen Mannes‹ . . . . .	109
1.3.1. Die Frage der Leibeigenschaft . . . . .	109
1.3.2. Die Artikel der Memminger Bauernschaft . . . . .	115
1.4. Die Lehren aus den sozialen Konflikten der Jahre 1524/25 . . . . .	120
1.4.1. Die Thesen zum evangelischen Herrschaftsverständnis . . . . .	120
1.4.2. Die Überarbeitung der ›läufigen Punkte‹ . . . . .	123
1.5. Die Priesterehe . . . . .	125
2. Das Evangelium und die wahre Kirche . . . . .	130
2.1. Die ›konfessionelle‹ Situation in Augsburg . . . . .	130
2.2. Schwerpunkte der Auseinandersetzung mit den Altgläubigen . . . . .	134
2.2.1. Die Kirche des Antichrist . . . . .	134
2.2.2. Textfassung und Sinngehalt der Schrift . . . . .	140
2.2.3. Das Werk Christi und die Werke der Christen . . . . .	144
2.2.4. Die Anciennität des Evangeliums . . . . .	149
2.2.4.1. Die Umkehrung des Altersbeweises . . . . .	149
2.2.4.2. Menschenlehre und Evangelium . . . . .	151
2.2.4.3. Freier Wille und sündige Menschennatur . . . . .	154
2.2.4.4. Die Konzentration auf Christus . . . . .	157
2.2.5. Das Gesetz Gottes und die Freiheit der Christen . . . . .	158
3. Die Anfänge der innerreformatorischen Abendmahlskontroverse . . . . .	165
3.1. Die Rolle des Urbanus Rhegius im Abendmahlsstreit. Eine forschungsgeschichtliche und methodische Vorbemerkung . . . . .	165
3.2. Der Versuch der Konfliktbegrenzung (1524/25) . . . . .	169
3.2.1. Der Einspruch gegen Karlstadts Abendmahlslehre . . . . .	169
3.2.2. Die Wiederholung und Einübung der Abendmahlsanschauung von 1523 . . . . .	181
3.3. Rhegius fluctuans (Ende 1525) . . . . .	184
3.3.1. Der Briefwechsel mit Theobald Billican – ein Dokument der Ratlosigkeit . . . . .	184

3.3.2. Die Überarbeitung der ›läufigen Punkte‹ – ein Versuch theologischer Anpassung . . . . .	191
3.4. Die Annäherung an Zwingli im Jahr 1526 . . . . .	194
3.4.1. Rückblick . . . . .	194
3.4.2. Zwinglis Werben um Rhegius . . . . .	195
3.4.3. Rhegius' Verweigerung der Parteinahme . . . . .	197
3.4.4. Zwinglis Rhegiusinterpretation und ihre Folgen . . . . .	200
3.5. Die überparteiliche Abendmahlstheologie der Jahre 1526/27 . . . . .	202
3.5.1. Die Abendmahlslehre der ›Nova Doctrina‹ von 1526 . . . . .	202
3.5.2. Die ›Summa christlicher Lehre‹ von 1527 . . . . .	205
3.5.3. Der Versuch einer ›Augsburger Konkordie‹ . . . . .	210
3.5.4. Die Einschätzung der Abendmahlskontroverse im Sommer 1527 . .	216

Drittes Kapitel

Die Auseinandersetzung mit der Täuferbewegung

(1527/28)

1. Berührungen mit dem Täuferum vor Mitte 1527 . . . . .	218
2. Die Auseinandersetzung mit den Täufern im Herbst 1527 . . . . .	229
2.1. Der publizistische Ansatzpunkt: eine anonyme Täuferschrift . . . . .	229
2.2. Der öffentliche Widerspruch: die ›Warnung‹ vor der Täuferbewegung . . .	232
2.2.1. Erste Schritte der Täuferbekämpfung . . . . .	232
2.2.2. Die theologische Bestreitung des täuferischen Christentumsverständnisses . . . . .	233
2.2.2.1. Situation und Argumentation . . . . .	233
2.2.2.2. Evangelische Predigt und Predigtamt . . . . .	236
2.2.2.3. Prädestination und Anthropologie . . . . .	241
2.2.2.4. Konsequenzen für das Christus- und Heilsverständnis . . . . .	246
2.2.2.5. Die Taufe . . . . .	248
2.2.2.6. Die Gesamteinschätzung der Täuferbewegung: Irrtum und Verführung . . . . .	257
2.2.2.7. Rhegius' antitäuferische Argumentation im Vergleich mit Zwingli . . . . .	260
2.3. Rhegius' Mitwirkung an der Bekämpfung des Augsburger Täuferums . . .	268
3. Die Bekämpfung des chiliastischen Täuferums im Frühjahr 1528 . . . . .	274
3.1. Die Ausgangslage . . . . .	274
3.2. Die Antitäuferchriften des Jahres 1528 . . . . .	280
3.2.1. Die Vertiefung des Taufverständnisses . . . . .	281
3.2.2. Die Bestreitung der chiliastischen Apokalyptik . . . . .	286
3.2.3. Die Präzisierung des christlichen Glaubens- und Existenzverständnisses . . . . .	289

Viertes Kapitel  
Die Sicherung der reformatorischen Grundeinsicht  
(1528–1530)

1. Die Ausgangslage . . . . .	296
2. Die Abendmahlsschriften der Jahre 1528/29 . . . . .	304
2.1. Überblick . . . . .	304
2.2. Die Abendmahlsunterweisung für die ›Einfältigen‹ . . . . .	309
2.3. Die Abgrenzung gegenüber dem römischen Meßopferverständnis . . . . .	313
2.3.1. Schrift und Kirche . . . . .	314
2.3.2. Sühnopfer und Dankopfer . . . . .	318
2.4. Die Klärung des reformatorischen Abendmahlsverständnisses . . . . .	325
2.5. Die Einschätzung der geschichtlichen Situation . . . . .	329
3. Das Glaubensbewußtsein als Zentrum reformatorischer Religiosität . . . . .	333
3.1. Die ›Ordnung des Glaubens und der Werke‹ . . . . .	333
3.2. Evangelische Seelsorge . . . . .	340
4. Abschied und Neubeginn . . . . .	348

Anhang

Urbanus Rhegius: Eine Predigt, warum Christus den Glauben ein Werk Gottes genannt habe, was der rechte christliche Glaube sei, und warum man sage, allein der Glaube mache fromm (1529) . . . . .	353
---	-----

Quellen- und Literaturverzeichnis

1. Werke des Urbanus Rhegius . . . . .	362
1.1. Werkausgaben . . . . .	362
1.2. Drucke des 16. Jahrhunderts . . . . .	362
1.3. Gedruckt überlieferte Briefe . . . . .	365
1.4. Manuskripte . . . . .	365
2. Sonstige Quellenausgaben, Hilfsmittel und Sekundärliteratur . . . . .	366
Register . . . . .	379
1. Bibelstellen . . . . .	379
2. Personen und Orte . . . . .	382
3. Sachen . . . . .	385

## Einleitung

Urbanus Rhegius (1489–1541) hat, so sein Biograph Gerhard Uhlhorn, »zwar nicht in der eigentlichen Bildung des Dogma, aber in der Ausprägung desselben für die Gemeinde Großes geleistet«<sup>1</sup>. An dieser Einschätzung der theologiegeschichtlichen Bedeutung des Rhegius läßt sich ebensowenig rütteln wie an der, daß er »nicht zu den schöpferischen Geistern . . . des Reformationszeitalters« gehört habe, sondern »mehr ein receptives und reproductives Talent« gewesen sei<sup>2</sup>. Solche Urteile ermutigen nicht dazu, Rhegius als Theologen in den Blick zu nehmen. Der einzige Versuch dazu, von Otto Seitz Ende des 19. Jahrhunderts unternommen<sup>3</sup>, beschränkt sich auf die Frage nach der theologischen Position des Rhegius zwischen Luther und Zwingli, nimmt ihn also gerade nicht in seiner Eigenart wahr. Nur Rhegius' Abendmahlslehre hat danach noch eingehendere Aufmerksamkeit erfahren<sup>4</sup>; auch dabei ist freilich nicht der Theologe, sondern seine Position in den innerreformatorischen Auseinandersetzungen im Blick. In neuerer Zeit sind in größeren Studien nur Rhegius' kirchenordnende Tätigkeit<sup>5</sup> und biographische und bibliographische Fragen<sup>6</sup> erörtert worden. Maximilian Liebmanns 1980 erschienenes Werk über ›Urbanus Rhegius und die Anfänge der Reformation‹ hat viele Details der Rhegiusbiographie abschließend geklärt und mit der erstmaligen bibliographischen Erfassung seines gesamten Schrifttums die Grundlage geschaffen für jede weitere Beschäftigung mit Rhegius, der »unter den Mitarbeitern am Bau der evangelischen Kirche« wohl tatsächlich als »einer der ehrenwerthesten und der lebenswürdigsten« gelten kann<sup>7</sup>. Rhegius' theologische Anschauungen behandelt auch Liebmann nur in Ansätzen und er bleibt dabei der Frage nach dessen ›Position‹ im Spektrum reformatorischer Theologien verhaftet<sup>8</sup>.

Während die Forschungslage also eher keine Anreize bietet, sich erneut und ausführlich mit Rhegius als Theologen zu befassen, ist von dem Interesse an

---

<sup>1</sup> UHLHORN 335.

<sup>2</sup> WAGENMANN 378.

<sup>3</sup> SEITZ, *Entwicklung*; DERS., *Stellung*.

<sup>4</sup> KÖHLER 1; vgl. dazu unten S. 165 ff.

<sup>5</sup> GERECKE 1–3.

<sup>6</sup> LIEBMAN. Erst nachträglich ist mir die Arbeit von HAMPTON zugänglich gewesen. Sie bietet im wesentlichen Inhaltsangaben von Rhegiusschriften und gelangt nicht zu einer Interpretation im Kontext der Theologie- und Frömmigkeitsgeschichte; die biographischen Angaben sind durch LIEBMAN z. T. überholt.

<sup>7</sup> WAGENMANN 378.

<sup>8</sup> Vgl. LIEBMAN 147 ff. 174 ff.

einer Erhellung der Reformationsgeschichte in ihrer Verflechtung von theologischem Denken, kirchlicher Praxis und sozialen Gegebenheiten genau das geboten. Es sind ja gerade die Theologen aus der ›zweiten Reihe‹ gewesen, die die Reformation zu einer breitenwirksamen kirchlichen und gesellschaftlichen Erneuerungsbewegung gemacht haben. Gerade indem sie reformatorische Theologie ›rezipierten‹ und ›reproduzierten‹, bestimmten sie den Kurs der Reformation entscheidend mit. In diesem Kontext betrachte ich Urbanus Rhegius als einen Theologen, der auf die Herausforderungen seiner Zeit reagiert hat und zum Gestalter eines erneuerten christlichen Bewußtseins und einer reformatorischen Frömmigkeit geworden ist – oder es zumindest werden wollte. Es geht also nicht um seine Theologie im Sinne eines dogmatischen Systems, und auch nicht in erster Linie um seine theologische Position in Beziehung zu anderen Positionen. Gegenstand des Interesses ist vielmehr seine ›reformatorische Existenz‹, d. h. die Verbindung von Biographie, Theologie und geschichtlicher Situation. Fragen dazu gibt es genug; ich nenne nur einige: Wie wird ein humanistischer Schönggeist, Schüler und Freund Johannes Ecks, zum reformatorischen Theologen? Welche theologischen Einsichten rezipiert er, und wie reproduziert er sie, so daß sie von anderen erneut rezipiert werden können? Welche Rolle spielen soziale Konflikte für die Formung seiner reformatorischen Theologie? Wie verhält sich die eigene Entscheidung für die Reformation zu den durch diese selbst bewirkten kirchlichen Veränderungen und theologischen Herausforderungen? Und in diesem Zusammenhang dann auch: Was bedeutet das Phänomen der Herausbildung theologischer Positionen innerhalb der reformatorischen Bewegung im Vorgang des Entstehens des protestantischen Christentums, und wie hat sich Rhegius dazu verhalten?

Solche und andere allgemeine Fragen bilden den Hintergrund des reformationsgeschichtlichen Interesses an der Befassung mit dem evangelischen Theologen Rhegius. Es sind Fragen, die deutlich auf die Aufbruchzeit der Reformation zielen, und ich beschränke meine Darstellung von Rhegius' theologischer Arbeit um der sachlichen Konzentration willen auf die Jahre 1520 bis 1530, in denen er, von einer knapp dreijährigen Unterbrechung abgesehen, als Prediger in Augsburg gewirkt hat, in denen er sich aber auch mit seiner gesamten Publizistik im Kontext der oberdeutschen Reformation bewegt hat. Das Jahr 1530 brachte für Rhegius nicht nur einen geographischen Wechsel von Süd- nach Norddeutschland; zugleich schob sich die Notwendigkeit zur Konsolidierung des bis dahin theologisch und kirchenpolitisch Erreichten in der veränderten geschichtlichen Situation in den Vordergrund. Seine ›reformatorische Existenz‹ unterschied sich in Celle signifikant von der in Augsburg. Was es für ihn bedeutete, Theologie unter den Bedingungen des sich etablierenden landesherrlichen Kirchenregiments und als selbst leitend an diesem Organisationsprozeß Beteiligter zu treiben, bedürfte einer eigenen Untersuchung. Ich vermute, daß die Neuakzentuierungen nach 1530 den Kern des bis dahin theologisch Erarbeiteten nicht berühren.

Grundlage für die Darstellung des Theologen Rhegius ist seine Publizistik;

dazu kommen noch einige Briefe und andere handschriftlich erhaltene Texte. Rhegius hat in den zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts eine beträchtliche, aber noch überschaubare Anzahl von Druckschriften veröffentlicht. Sie sind mit wenigen Ausnahmen nicht sehr umfangreich. Predigtartige Flugschriften überwiegen; dazu kommen einige Büchlein lehrhaft-erbaulichen Charakters sowie wenige lateinische Schriften. Das macht bereits deutlich, daß er sich in erster Linie an die christlichen Laien wendet. Eine eigene Gruppe bilden die pseudonym erschienenen Schriften, die am ehesten noch etwas von Rhegius' humanistischem Hintergrund erkennen lassen; dabei handelt es sich freilich um ein Durchgangsphänomen.

Es fehlt nicht nur an einer neueren Edition der Rhegiusschriften, diese sind auch in der wenigen Sekundärliteratur, die überhaupt auf sie eingeht, nur ganz selektiv behandelt. Nach meinem Eindruck erschließt sich der Theologe Rhegius aber nur in der intensiven Vergegenwärtigung seiner theologischen Publizistik. Ich verwende daher im folgenden relativ viel Raum darauf, die Eigenart seiner Schriften und die Struktur seiner Argumentation interpretierend darzustellen. Ich halte es auch für unverzichtbar, Rhegius in seiner eigenen Diktion zu Wort kommen zu lassen und zitiere daher ziemlich ausgiebig<sup>9</sup>. Die Quelleninterpretation zielt insgesamt darauf, Rhegius' theologisches Profil deutlicher zu konturieren. Dagegen habe ich auf eine systematische Rasterung seiner Theologie, die deren Eigenart nicht gerecht würde, verzichtet. Theologiegeschichtliche Rück- und Seitenblicke habe ich auf die Fälle beschränkt, in denen sie mir für das Verständnis des Theologen Rhegius hilfreich und notwendig erschienen. Die Interpretationsschwerpunkte sind von Schrift zu Schrift unterschiedlich gesetzt, je nach deren jeweiliger Eigenart. Ich hoffe, daß es meine Untersuchung auf diese Weise ermöglicht, die theologischen Entscheidungen und Akzentuierungen im Zusammenhang mit der ›reformatorischen Existenz‹ des Rhegius wahrzunehmen und nachzuvollziehen.

Dazu soll auch die Gliederung in vier große Abschnitte helfen; sie fassen jeweils einen sachlich und chronologisch abgegrenzten Komplex zusammen. Der erste Abschnitt behandelt die Jahre 1520 bis 1524, in denen Rhegius als Augsburger Domprediger und als Stiftungsprädikant in Hall in Tirol wirkte. Es war die Zeit der Grundlegung der reformatorischen Anschauungen, für die sich bei Rhegius bis dahin keine Ansatzpunkte gezeigt hatten. Entscheidend für seine ›Wende‹ vom traditionell-kirchlich gebundenen Humanisten zum reformatorischen Prediger war vielmehr der Eindruck von Luthers Schriften verbunden mit dem Protest gegen die als rechtliches Zwangssystem erlebte römische Kirche.

---

<sup>9</sup> Zur Textgestaltung in Zitaten nur soviel: Ich folge jeweils der angegebenen Ausgabe (s. auch im Quellenverzeichnis S. 362ff.) und modernisiere frühneuhochdeutsche und lateinische Texte in Handschriften und Drucken des 16. Jahrhunderts behutsam nach den Richtlinien von SCHULTZE, verfare bei der Auflösung von Konsonantenhäufungen und in der Modernisierung der Schreibweise des Lateinischen aber zurückhaltend (vgl. auch die Bemerkungen zur Textgestaltung in: OSIANDER 1, 14ff.). Bei Zitaten aus neueren Ausgaben folge ich deren Fassung. Bibelstellennachweise und andere Zusätze stehen in eckigen Klammern.

Eindrücklich ist in Rhegius' ersten reformatorischen Veröffentlichungen zu beobachten, wie neue Einsichten, die aus intensiver Lutherrezeption gewonnen waren, zunächst noch neben traditionellen Aussagen herlaufen, um dann das Feld zu behaupten. Die Theologie Luthers, speziell die der Schriften des Jahres 1520, rezipierte Rhegius mit entschiedener Konzentration auf den Kern des Evangeliumsverständnisses in der Rechtfertigungslehre. Zumal die größeren Schriften des Jahres 1523 zeigen, mit welcher Intensität Rhegius aus dieser theologischen Grundeinsicht ein erneuertes Laienchristentum zu formen versuchte.

Ab 1524 wirkte Rhegius wieder ständig in Augsburg. Die Jahre bis 1527 waren geprägt von der Notwendigkeit, das reformatorisch verstandene Evangelium als eine orientierende Größe auf die sozialen und theologischen Konflikte zu beziehen, mit denen er sich konfrontiert sah. Im sozialen Bereich galt es, die Stellung der reformatorischen Theologie zur politischen Ordnung, speziell zur städtischen Gesellschaftsstruktur zu klären und die reformatorische Bewegung vom Verdacht des Revolutionären, vor allem im Zusammenhang mit den Bauernunruhen, freizuhalten. Es ging aber auch um erste Ansätze einer neuen Verhältnisbestimmung von Kirche und Gesellschaft, wie sie exemplarisch in der Mißachtung der Zölibatsverpflichtung der Geistlichen zum Ausdruck kam. Theologisch orientierend wirkte Rhegius in diesen Jahren vor allem in der konsequenten Abgrenzung von Lehre und Praxis der römischen Kirche, der gegenüber er den Anspruch der reformatorischen Bewegung auf ›das Evangelium‹ und damit auf die christliche Wahrheit schlechthin klar formulierte. Weniger glückliche Hand bewies Rhegius im Zusammenhang der innerreformatorischen theologischen Orientierungsschwierigkeiten, wie sie sich im Abendmahlsstreit verdichteten. Zwar hat er nicht, wie man ihn meist verstanden hat, zwischen verschiedenen Parteizugehörigkeiten geschwankt, sondern sich dezidiert nicht-parteilich geäußert, die innerreformatorische Frontstellung fügte sich aber insgesamt nicht in seine Sicht des Reformatorischen, die in ihrer Konzentration auf die Rechtfertigungserfahrung beeindruckt, aber hinsichtlich der Bearbeitung des theologischen Dissenses an ihre Grenzen stieß. Immer deutlicher schälte sich in diesen Jahren die Suche nach der ›konfessionellen Identität‹ des reformatorischen Christentums als heimliches Thema des Theologen Rhegius heraus. Ich meine mit diesem Begriff den Sachverhalt, daß er trotz der selbstverständlichen Beibehaltung des absoluten Wahrheitsanspruchs ›des Evangeliums‹ theologisch grundlegend an der Identität eines sich faktisch in konfessioneller Konkurrenz vorfindenden ›evangelischen‹ Christentums gearbeitet hat. Bezeichnend für Rhegius ist dabei, daß er die Identität des Reformatorischen ausschließlich an die Rechtfertigungslehre als theologische Grundeinsicht band und theologische Differenzen, etwa im Abendmahlsverständnis, demgegenüber marginalisierte. ›Konfessionalisierung‹ konnte Rhegius nur als Scheidung von allem ›Unevangelischen‹, d. h. als Scheidung der ›wahren‹ von der ›falschen Kirche‹, verstehen, nicht aber als Differenzierung innerhalb der

reformatorischen Bewegung selbst<sup>10</sup>. Er war mit höchster Intensität ein Theologe der ›evangelischen Einheit‹. Damit ist er in seiner Zeit nicht zum Zuge gekommen; im Zeitalter der Ökumene gewinnt sein Einheitskonzept, das etwa dem der Leuenberger Konkordie von 1973 nicht unähnlich ist, neue Aktualität.

Die in Augsburg ziemlich bewegte Auseinandersetzung mit dem Täuferturn in den Jahren 1527 und 1528, mit der sich der dritte Abschnitt befaßt, hat Rhegius' Verständnis von der Identität des reformatorischen Christentums weiter und entscheidend gefördert. Er vollzog eine theologische Abgrenzung auf der Basis der reformatorischen Rechtfertigungslehre und schied die Taufbewegten, die sich in aller Regel als Vollender der Reformation verstanden, aus der evangelischen Einheit aus. Als Vertreter einer verdeckten ›Werkgerechtigkeit‹ gehörten sie für ihn anders als die Anhänger der verschiedenen Spielarten wittenbergischer, schweizerischer und oberdeutscher reformatorischer Theologie nicht mehr zu den ›Evangelischen‹; er stellte sie geradezu an die Seite Roms. Gleichzeitig brachte der Kampf gegen das Täuferturn, geführt in nicht immer unproblematischem Zusammenwirken mit der politischen Gewalt, die Entscheidung für eine dezidiert volksskirchliche Ekklesiologie. Diese Auseinandersetzung markierte in gewisser Hinsicht auch das Ende der spontanen reformatorischen Bewegung; bei Rhegius wird seitdem zunehmendes Mißtrauen gegenüber der theologischen Kompetenz der Laien spürbar, und die eher konservative Verkirchlichung der Reformation mit der Tendenz zur Theologen- und Pastorenkirche bahnt sich an.

Rhegius' letzte Augsburger Jahre (1528 bis 1530) waren bestimmt von dem Bemühen um die Sicherung des Erreichten, speziell um das Festhalten der als Rechtfertigungslehre formulierten reformatorischen Grundeinsicht. Mit bemerkenswerter Konstanz verhartete Rhegius bei den theologischen Grundaussagen seiner Lutherrezeption vom Beginn des Jahrzehnts. Er vertiefte die Abgrenzung gegenüber der römischen Kirche und trat innerreformatorisch weiterhin für das Konzept evangelischer Einheit ein, jetzt mit deutlicheren ›lutherischen‹ Akzenten als in den Jahren zuvor. In der letzten, seelsorgerlich ausgerichteten Schrift seiner Augsburger Zeit machte er noch einmal deutlich, daß im Zentrum seines theologischen Bemühens die reformatorische Rechtfertigungsbotschaft als Kern eines das ganze Leben umfassenden erneuerten Verständnisses der christlichen Religion steht.

Die beiden Stichworte ›reformatorische Existenz‹ und ›konfessionelle Identität‹

<sup>10</sup> Von ›Konfessionalisierung‹ spreche ich anders als SCHILLING, Konfessionalisierung (passim) als von einem der formellen ›Konfessionsbildung‹ vorausgehenden Phänomen. Gemeint ist die Erfahrung des Neben- und Gegeneinanders einander ausschließender Ansprüche auf das richtige Verständnis des Christlichen in Lehre und Leben, die durch die reformatorische Predigt und Publizistik ausgelöst wurde und die den Zeitgenossen die Entscheidung für eine bestimmte Gestalt der Kirchlichkeit abforderte. Die Abfassung von Bekenntnisschriften ist bereits eine Folge dieser Konfessionalisierung des religiösen Bewußtseins; eine weitere Folge ist dann die Konfessionalisierung im Sinne der durch das Zerschneiden der Kircheneinheit im Abendland ausgelösten gesamtgesellschaftlichen Umformung. Vgl. zum Begriff und zur Forschungsdiskussion: WALLMANN 34 ff.

tät<sup>1</sup> weisen darauf hin, was bei der Betrachtung des Theologen Urbanus Rhegius zusammengehört: die Notwendigkeit, eine theologische Grundeinsicht im Blick auf die Herausforderungen der eigenen geschichtlichen Situation zu bewähren, und das identitätsstiftende Festhalten an der Wahrheit der eigenen theologischen Erkenntnis im Konkurrenzkampf gegensätzlicher Konzepte des Christlichen. So läßt sich, wie ich hoffe, das Folgende lesen als exemplarische Einführung in die Geschichte der Aufbruchsjahre der Reformation und ihrer Theologie, aber auch als historischer Beitrag zur Frage nach der Identität und der inneren Einheit des reformatorisch-evangelischen Christentums.

Erstes Kapitel  
Die Grundlegung des Reformatorischen  
(1520–1523)

*1. Die Wende des Dompredigers*

*1.1. Der neue Domprediger – Werdegang und Entscheidung*

»Du sollst wissen«, schreibt Bernhard Adelman von Adelmansfelden, Domscholaster in Augsburg<sup>1</sup>, am 11. Juli 1520 an den Nürnberger Ratsherrn und Humanisten Willibald Pirckheimer, »daß wir Urbanus Rhegius zum Prediger gewählt haben. Ich vermute, sein Name ist dir nicht unbekannt. Er ist höchst gelehrt und beredt und ein heftiger Verächter der scholastischen Theologie, letzteres so sehr, daß ich mäßigend auf ihn werde einwirken müssen. Ich hoffe, daß er als ein hervorragender Lehrer und entschlossener Vorkämpfer der evangelischen Lehre wirken wird.«<sup>2</sup> Aus dieser Äußerung über den zwei Tage zuvor vom Domkapitel zum Nachfolger Johannes Oekolampads auf die vakante Domprädikatur Gewählten<sup>3</sup> spricht das Bewußtsein, mit Rhegius einen Gleichgesinnten in ein einflußreiches kirchliches Amt befördert zu haben. Die Hoffnungen des Augsburger Domherrn ruhen auf dem gelehrten Humanisten Rhegius, auf einer sich moderat antischolastisch gebenden »evangelischen« Verkündigung, mit der, so wird man deuten dürfen, die Kirche sich in der reichsstädtischen Kultur, nicht zuletzt angesichts der durch Luthers Lehre hervorgerufenen Verunsicherung, auf der Höhe der zeitgenössischen Bildung behaupten kann.

Rhegius war der gebildeten Welt im Jahre 1520 in der Tat kein Unbekannter mehr<sup>4</sup>. Das verdankte er kaum seinem literarischen Werk, das sich abgesehen von zwei im engeren Sinne kirchlichen Veröffentlichungen<sup>5</sup>, auf eine ganze

---

<sup>1</sup> Über ihn s. ADELMANN; ZOEPLF (Lit.).

<sup>2</sup> Adelmans Brief ist im lateinischen Original abgedruckt bei HEUMANN 202f.; Übersetzung von mir.

<sup>3</sup> Protokoll des Augsburger Domkapitels (Hauptstaatsarchiv München: Hochstift Augsburg NA, Akten 5496) fol. 127v; vgl. LIEBMANN 132f.

<sup>4</sup> Im folgenden soll nicht das gesamte Leben und Wirken des Rhegius vor dem Antritt seiner Augsburger Stelle nachgezeichnet werden; dazu verweise ich auf LIEBMANNs ausführliche Darstellung (68–131). Mir geht es nur darum darzustellen, vor welchem geistigen Horizont sich der Mann bewegte, der Ende 1520 die Augsburger Domprädikatur antrat.

<sup>5</sup> S. u. S. 9ff.

Menge mehr oder minder konventioneller Gelegenheitsgedichte beschränkte<sup>6</sup>. Auch Rhegius' Lehrtätigkeit an der Ingolstädter Artistenfakultät, von der sich einige Reste erhalten haben<sup>7</sup>, wird seinen Ruhm nur am Rande begründet haben. Entscheidender war, daß Rhegius als treuer Schüler Johann Ecks, dem er von Freiburg nach Ingolstadt gefolgt war<sup>8</sup>, in die Kreise des deutschen Humanismus hineinwuchs, die sich selbst als die geistige Elite ihrer Zeit verstanden. Die erhaltenen Bruchstücke von Korrespondenzen mit Erasmus von Rotterdam<sup>9</sup>, Joachim Vadian<sup>10</sup>, Johannes Aventinus<sup>11</sup>, Johann Fabri<sup>12</sup>, Johannes Rhagius Aesticampianus<sup>13</sup> und Michael Hummelberg<sup>14</sup> belegen diese Verbindung ebenso wie Grüße an Rhegius und Erwähnungen seines Namens, die sich in anderen Humanistenkorrespondenzen finden<sup>15</sup>. Sowohl in Ingolstadt wie in Konstanz hat Rhegius in humanistischen Zirkeln mitgearbeitet<sup>16</sup>; seinen Vaternamen Rieger hat er ab 1516 nach Humanistenart in R(h)egius latinisiert<sup>17</sup>. Die Zugehörigkeit zum deutschen Humanistenadel war dann im August 1517 durch Kaiser Maximilian I. mit der Krönung zum ›poeta et orator laureatus‹ feierlich bekräftigt worden<sup>18</sup>.

Aus der Dichterkrönung ergab sich für Rhegius die Pflicht zu einer christlichen Dichterexistenz, die sich in der folgenden Zeit in einigen Gedichten religiösen Inhalts niederschlug<sup>19</sup>. Dann nahm Rhegius' Lebensgang eine kirchliche Wendung: die Universitätsgelehrsamkeit trat zurück zugunsten der kirchlichen Praxis. Über den Grad eines Magister Artium, den er Anfang 1516 erworben

<sup>6</sup> Vgl. D 1 – D 22B und H 3, H 5 – H 7, H 9 – H 10, H 14 sowie D 144. Das Urteil über Rhegius' Dichtkunst ist gespalten; vgl. LIEBMANN 100, Anm. 223.

<sup>7</sup> Vgl. H 1, H 2, H 4, H 8 (Vorlesungsankündigungen) und H 11 (Vorlesungsmanuskript). LIEBMANN 88ff. Vgl. RANDLINGER.

<sup>8</sup> LIEBMANN 85ff.

<sup>9</sup> Erasmus an Rhegius: 24. Februar 1516 (ALLEN 2, 204f., Nr. 392) und 7. März 1516 (ebd. 208f., Nr. 394).

<sup>10</sup> H 12, H 13.

<sup>11</sup> D 8.

<sup>12</sup> D 6.

<sup>13</sup> D 14.

<sup>14</sup> H 15, H 16, H 18. Hummelberg an Rhegius: 14. Februar 1519 (HORAWITZ, *Analecten* 120), 15. März 1519 (ebd. 121f.), 5. Mai 1519 (ebd. 123).

<sup>15</sup> Z. B. Beatus Rhenanus an Johann Fabri, 10. Januar 1519 (HORAWITZ/HARTFELDER 132, Nr. 85); Ulrich Zasius an Thomas Blarer, 2. Juni 1519 (SCHIESS 1, 25f., Nr. 23); Johann Fabri an Zwingli, 7. Juni 1519 (Z 7, 184, Nr. 83); ders. an Joachim Vadian (ARBENZ 2, 271, Nr. 184); Erasmus an Johann von Botzheim, 16. Mai 1520 (ALLEN 4, 262, Nr. 1103); Michael Hummelberg an Beatus Rhenanus, 7. Juni 1520 (HORAWITZ/HARTFELDER 231, Nr. 169); Thomas Blarer an Michael Hummelberg, 18. Juni 1520 (SCHIESS 1, 27f., Nr. 25); Hummelberg an Thomas Blarer, 27. Juni 1520 (ebd. 28, Nr. 26).

<sup>16</sup> In Ingolstadt war er Mitglied der unter Aventins Leitung stehenden ›Sodalitas litteraria‹ (LIEBMANN 98f.). In Konstanz hören wir von einem ›Griechisch-Kurs, der von Michael Hummelberg geleitet wurde (ebd. 116).

<sup>17</sup> Zur Namensfrage s. ebd. 73ff.

<sup>18</sup> Zur Dichterkrönung s. ebd. 99ff.

<sup>19</sup> Vgl. ebd. 101 und D 14, D 21, D 144/III. XXI. XLIII (die letzteren nicht datierbar).

hatte<sup>20</sup>, war er bis dahin nicht hinausgekommen. Es ist auch nicht nachweisbar, daß er schon in Ingolstadt mit einem regelrechten Theologiestudium begonnen hätte<sup>21</sup>. Freilich wird die Freundschaft mit Eck ihm in dieser Hinsicht manche Anregungen vermittelt haben. Die Aussicht auf eine Konstanzer Pfründe, die ihm schließlich am 30. Oktober 1518 verliehen wurde<sup>22</sup>, veranlaßte Rhegius, das Priestertum anzustreben und sich eingehend mit der theologischen Deutung der priesterlichen Existenz zu befassen, Zeichen dafür, daß er seine Pfründe nicht nur finanziell ausbeuten, sondern auch seinen geistlichen Verpflichtungen gerecht werden wollte. Ende Februar oder Anfang März 1519 empfing er nach der erforderlichen Vorbereitung in Konstanz die Priesterweihe<sup>23</sup>.

Niederschlag seiner Vorbereitung auf das Priestertum ist die theologische Erstlingsschrift über die priesterliche Würde<sup>24</sup>. Es erübrigt sich, den Gedankengang der recht weitläufigen Schrift hier im einzelnen vorzuführen. »Wir finden in diesem Werke unmittelbar vor der Reformation die ausschweifendsten Erklärungen des Mittelalters über Priester- und Papstthum zusammengefaßt und noch einmal vertreten.«<sup>25</sup> Rhegius erweist sich in dieser Schrift keineswegs als Verächter der Scholastik. Im Gegenteil, er wendet sich in einem Atemzug mit der Verteidigung des Papsttums<sup>26</sup> ausdrücklich gegen jeden Versuch, die Theologie von der aristotelischen Philosophie freizumachen, die sich im Dienst der Verkündigung des Gotteswortes als Bildungsrahmen bewährt hat<sup>27</sup>. Daneben plädiert er aber auch mit Nachdruck für eine verstärkte humanistische Bildung der Priester<sup>28</sup>. Unverkennbar meldet sich hier der Lehrer der Rhetorik, der die kirchliche Lehre durch eloquentia verbessert sehen möchte, aber als treuer Sohn der Kirche die humanistische Beredsamkeit als Dienerin der Kirchenlehre versteht. Hier verbindet sich das konventionelle Priesterideal mit dem Pathos des humanistischen Gegenwartsbewußtseins: die Blüte der Wissenschaft läßt ein strahlendes Zeitalter der Bildung und der Lehre heraufziehen<sup>29</sup>. Dabei ist Rhe-

<sup>20</sup> LIEBMANN 91 f.

<sup>21</sup> Vgl. ebd. 104.

<sup>22</sup> Ebd. 112.

<sup>23</sup> Ebd. 118 ff.

<sup>24</sup> D 18. Vollständiger Titel: *Opusculum // DE DIGNITATE // SACERDOTVM IN // COMPARABILI, AD AMPLIS= // SIMVM ANTISTITEM. D. HV // GONEM DE LANDENBERG // CONSTANTIEN. ECCLE // SIE EPISCOPVM, VR // BANO REGIO // AVCTO // RE. // . . .*: Ich zitiere den einzigen Druck, Augsburg 1519: VD 16: R 1866.

<sup>25</sup> So schon KRANOLD 188. Er gibt übrigens eine ausführliche und treffende Darstellung der frühesten Rhegiusschrift (186 ff.).

<sup>26</sup> D 18 g4r.

<sup>27</sup> D 18 g4v–h1r.

<sup>28</sup> D 18 f4r–g2r.

<sup>29</sup> D 18 g1v: »Excussit certe cultissimum hoc saeculum, veterum quorundam squallorem et ad omnium doctrinarum arcem felici gradu conscendit.« Eine lange Liste bekannter Humanisten (D 18 f4v–g1r) hat zuvor allen Kritikern belegt, daß Kirchentreue, rhetorische Kunst und fundierte Gelehrsamkeit sehr wohl zusammengehen. In Rhegius' Aufzählung erscheinen u. a. Erasmus von Rotterdam, Johannes Eck, Johann Fabri, Wolfgang Fabricius Capito, Jakob Sturm, Johannes Reuchlin, Beatus Rhenanus, Michael Hummelberg und Mathias Kretz. Vgl.

gius nicht blind für die Mißstände innerhalb des priesterlichen Standes. Hinter dem Lob der humanistischen Bildung verbirgt sich auch Kritik am unzureichenden Bildungsstand vieler Priester<sup>30</sup>. Er verbindet freilich in seinem theologischen Erstlingswerk die vorsichtige Kritik am äußeren Erscheinungsbild der Kirche mit der Einschärfung der Unverbrüchlichkeit ihrer hierarchischen Struktur und das humanistische Bildungsinteresse mit dem Festhalten an scholastischen Kategorien. Seine Autoritäten sind breit gestreut; sie reichen von Bibel und Kirchenvätern zu scholastischen Theologen und zum kanonischen Recht.

Unbeschadet der inhaltlichen Dürftigkeit des Werkes, über die sich schon Zwingli, dem Rhegius die Schrift zugesandt hatte, hinter dessen Rücken moierte<sup>31</sup>, ist deutlich, daß Rhegius es mit dem Priestertum, zu dem er sich weihen läßt, ganz ernst meint. Es geht ihm im Kern um die Vermittlung des Heils, die er an die priesterliche Hierarchie gebunden sieht. Er mußte freilich feststellen, daß diese ernsthafte Haltung unter den Priesteramtskandidaten nicht eben verbreitet war, daß vielmehr Unbildung dominierte<sup>32</sup>. Um diesem Mangel abzuhelpfen, ließ er ein Jahr später eine weitere dem Priestertum gewidmete Veröffentlichung erscheinen, ein Lehrbuch der *Cura pastoralis*<sup>33</sup>. Maximilian Liebmann, der diese Schrift wiederentdeckt hat und sie mit verwandten Lehrbüchern vergleicht<sup>34</sup>, charakterisiert sie als »Dokument humanistischer Priesterbildung«<sup>35</sup>. Die formale Straffung des Lehrstoffes bei gleichzeitiger Einbeziehung humanistischer Bildungsinteressen und Bevorzugung biblischer und patristischer Autoritäten vollzieht sich freilich material im Rahmen der Tradition. Das Priesterbild unterscheidet sich nicht von dem in »De dignitate sacerdotum« vertretenen. Das zeigt exemplarisch die allegorische Auslegung von Lk 10,30–37, dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter, die Rhegius einleitend gibt: der Priester ist darin der Wirt, dem der Samariter, d. i. Christus, zwei Silbergroschen, nämlich das seelsorgerliche Unterscheidungsvermögen und die Binde- und Lösegewalt, für die gefallene Seele anvertraut<sup>36</sup>. Der Priester ist auch Anfang 1520 für Rhegius Garant und Werkzeug der kirchlichen Heilsmittlung, die mit Hilfe humanistischer Bildung zu verbessern, nicht aber in ihrer Grundstruktur zu verändern ist. Es ist unverkennbar, daß von diesen frühen Rhegiusschriften keine Wege zur

---

die allgemeine Verhältnisbestimmung von humanistischen und traditionellen Studien: D 18 f4v.

<sup>30</sup> Vgl. unten Anm. 32.

<sup>31</sup> Brief an Beatus Rhenanus vom 25. März 1519; Z 7, 158, Nr. 70. S. LIEBMAN 130.

<sup>32</sup> Brief an Michael Hummelberg, der 1518 ebenfalls in Konstanz zum Priester geweiht worden war, vom 19. März 1519 (H 18): »nam cum audirem examen, inter triginta uix unum aliquem mediocriter doctum uidi.« (HORA WITZ, *Analecten* 122). Im gleichen Zusammenhang kommen übrigens auch die Prüfer nicht besonders gut weg. Zu Hummelberg vgl. WELTI.

<sup>33</sup> D 22. Titel: *CVra Pastoralis // a Regio recognita // Emendata & aucta // Constantie 1520*. Ich zitiere den einzigen bekannten Druck, Konstanz 1520 (nicht in VD 16).

<sup>34</sup> LIEBMAN 123 ff.

<sup>35</sup> Ebd. 127.

<sup>36</sup> D 22 a2r. Der zwielichtigen Rolle des Priesters im Gleichnis Jesu weicht diese Allegorese geschickt aus.

# Register

## 1. Bibelstellen

<i>Gen</i>		58,1	33
2,18	128	66,2	90
15,1	356	<i>Jer</i>	
15,5	356	3,12	223
15,6	356	31,3	213
17,1–14	192	<i>Ez</i>	
22,1–10	356	11,19	361
<i>Ex</i>		18,23	223
12,11	185	<i>Dan</i>	
20,17	118	7	14
21,2	114	7,25	135
<i>Num</i>		12,11	321
18,21–24	103	<i>Hos</i>	
<i>Dtn</i>		2,21 f.	359
15,12–18	114	<i>Mi</i>	
18,15	247	2,7	224
18,18	247	<i>Hab</i>	
<i>1Kön</i>		2,4	265, 266
19,18	317	2,6	237
<i>Hi</i>		<i>Tob</i>	
7,1	87	4,16	86
32,21	113	<i>Sir</i>	
<i>Ps</i>		3,29	161
27,6	321	35,15 f.	113
32,1	329	<i>Mt</i>	
50,14	321	1,23	16, 17
50,23	321	3,5 f.	153
51,19	206	5,45	49
119,105	316	6,9–13	41
<i>Jes</i>		6,10	234
30,1	161	7,12	86
54,13	90		
57,16	223		

8,1-13	267	21,16f.	275
8,13	56, 62	23,5	39
10,5-15	239	23,18	39
10,14	239	24,13-27	129
10,24	31		
10,25	137	<i>Joh</i>	
12,33	338	1,12	209, 360
13,44-46	24	1,14	327
16,16	75	3,5	80
16,17	39	3,36	224
16,18	359	4,14	21
16,19	56	4,24	164, 322
16,24	80, 321	6	204, 205
17,5	247	6,1-13	353
18,1-6	251, 269	6,24	353
18,10	251	6,26	353
18,15-17	82	6,27	354
18,20	153	6,28	354
19,11f.	128	6,29	338
24,9	275	6,35	204
25,1-13	25	6,44	247, 359
28,18-20	253, 269	6,45	90
28,19f.	231, 232	6,47	204
28,19	251	6,52	204
28,20	16, 17	6,54	204
		6,56	18, 204
<i>Mk</i>		6,58	18
10,13-16	251, 262, 269, 281	6,63	178, 185, 188, 197, 205, 220, 326
10,14	252, 282		
10,15	266	7,38	21
12,30f.	336	10,27	316
13,9	275	13,16	31
13,12f.	275	15,20	31
16,15f.	231, 232, 254, 255, 256, 269	16,33	87
16,15	70, 232, 316	18,36	31
16,16	219, 265	20,23	153
<i>Lk</i>		<i>Apq</i>	
1,28	142, 143, 144	2,22-36	316
1,42-45	84	2,36f.	360
1,42	84	2,38	253
1,43	84	2,42	63
1,45	84	8,36f.	254
1,48	84	14,23	239
10,30-37	10	15,9	361
12,4f.	33	16,31	254
12,47	193	16,33	254
17,5	78, 361	16,39	217
18,10-14	291	19,1-7	256, 269
18,11	221	20,30	138
21,12	275		

<i>Röm</i>		14,5	148
3,20	161	15,24	124
3,28	354, 356, 360	<i>2Kor</i>	
3,31	360	3,5	336
4,1–5	356	3,15	161
4,7	329	5,17	50
4,11	255	10,8	314
4,14	20	13,10	314
4,18–21	356	<i>Gal</i>	
5,1	56	3,15–18	20
5,5	360	3,16f.	177
5,15	252	3,26	209, 360
6,5	257	3,27f.	327
7,14	161	3,28	113
8,24	359	4,6	360
8,29	86	4,24–28	20
8,35	26	5,6	361
8,38	26	5,24	80
9,22f.	85	6,2	74
9,33	344	<i>Eph</i>	
10,17	320	1,4	150
12,1	52, 206, 321	1,5–7	150
12,5	49	1,7	319
13,1–10	105, 110	1,14	324
13,4	113, 124	1,19f.	359
13,7	105, 117	3,19	324
13,8	118	4,5	88
13,10	360, 361	4,13	324
14,23	155	4,15	49
<i>1Kor</i>		4,28	226
1,12	40	5,32	359
1,23	39	<i>Phil</i>	
1,30	359	2,5	324
1,31	242	2,13	336
2,2	31, 32	3,8	324
3,7	324	<i>Kol</i>	
4,1	152	1,23	232
7,1–9	128	1,24	144, 145, 146,
7,23	257		147
9,13f.	103	3,4	289
10,4	185	<i>1Thess</i>	
10,16	63, 185	2,13	323
10,17	18	<i>2Thess</i>	
11,24f.	203	2,4	135
11,25f.	193	3,10–12	226, 260
11,26–29	207		
11,28	214, 309		
11,28f.	207		
12,10	148		
12,27	49		
13,4–7	361		
13,7	239		

<i>1Tim</i>		2,9	322
2,4	223	5,5	90
3,2	128		
3,16	150	<i>2Petr</i>	
4,3	135	2,1–3	139
6,17–19	86	2,1	137, 138
		2,2	138
<i>2Tim</i>		<i>1Joh</i>	
1,9f.	150	1,9	27, 153
3,5	136	5,4	359
3,12	80	5,7	270
4,2	153		
<i>Tit</i>		<i>Hebr</i>	
1,5–9	239	9,16f.	20
1,7–9	43	10,18	307
2,14	319	10,26	319
3,5	311	11,4–40	357
3,7	147	11,6	265, 357
3,10	307	13,15f.	321
		13,15	321
<i>1Petr</i>		<i>Jak</i>	
1,6f.	357	2,19	355
1,17	113		

## 2. Personen und Orte

Nicht aufgenommen sind die Stichworte ‚Augsburg‘ und ‚Rhegius, Urbanus‘. Nachweise von Autoren der Sekundärliteratur sind auf Erwähnungen im Textteil beschränkt.

Adelmann von Adelmansfelden, Bernhard	7, 12	Basel	13, 34, 42, 100, 170, 176, 182, 184
Adelmann von Adelmansfelden, Konrad	180	Biel, Gabriel	17, 18, 22, 24, 25, 26
Agricola, Johann	191, 349	Bild, Veit	91, 180
Agricola (Kastenbauer), Stephan	99, 132, 199, 200, 201, 211, 212, 233, 268, 272, 298, 299, 333, 348, 349	Billican, Theobald	165, 184, 185, 186, 190, 195, 196, 201, 203, 205, 210, 220
Alber, Matthäus	180	Blarer, Ambrosius	133, 198, 200, 212, 215, 237, 264, 296, 297, 300, 301, 303, 304, 306, 307, 308, 312, 350
Aleander, Hieronymus	33	Blarer, Thomas	8, 83, 133, 153, 188, 198, 200, 218, 220, 237, 264, 296, 306
Alfeld, Augustin von	145	Bluntschli, Fridli	222
Althaus, Paul (d. Ä.)	27, 28	Bora, Katharina von	→ Luther, Katharina
Ambrosius Catharinus Politus	145	Botzheim, Johann von	8, 11
Anselm von Canterbury	146	Brenz, Johannes	119, 120, 121
Antwerpen	34	Brixen	46, 47, 59
Aristoteles	88	Bucer, Martin	45, 222, 350
Athanasius von Alexandrien	72	Bugenhagen, Johannes	219, 221
Augustin von Hippo	345	Butz, Anna	274
Aventinus (Turmair), Johannes	8		

- Cajetan, Thomas de Vio 31  
 Capito, Wolfgang Fabricius 9, 59, 94, 100, 190  
 Caracciola, Marinus 33  
 Casel, Gregor 185, 198, 264  
 Celle 2, 348, 351  
 Clemen, Otto 29  
 Clemens von Alexandrien 317  
 Clichtoväus, Jodocus 323  
 Coburg 351  
 Cochläus, Johannes 32  
 Cyprian von Karthago 41, 42, 70, 328
- Dachser, Jakob 227, 230, 231, 232, 233, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 244, 245, 247, 248, 249, 253, 257, 258, 268, 269, 278  
 Danckenschwyl, Amalie von 41  
 Daucher, Susanna 276  
 Denck, Hans 221, 222, 223, 224, 225, 227, 229, 232, 234, 271, 289  
 Drechsel → Trechsel  
 Dresden 141
- Eck, Johannes 2, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 29, 31, 32, 33, 34, 40, 59, 133, 225, 226, 306, 307, 308, 313, 315, 316, 317, 318, 319, 321, 322, 323, 330, 331, 337  
 Eisenach 69  
 Emser, Hieronymus 35, 141, 142, 143  
 Erasmus von Rotterdam, Desiderius 8, 9, 27, 28, 34, 42, 43, 44, 45, 51, 142, 155, 157, 166, 167, 168  
 Erfurt 179, 180  
 Ernst, Herzog von Braunschweig-Lüneburg 348, 349
- Fabri, Johann 8, 9, 11, 29  
 Ferdinand, Erzherzog von Österreich 58, 59  
 Fisher, John 34, 35, 145  
 Freiburg 8, 225, 226  
 Frosch (= Rana), Johannes 94, 99, 100, 126, 127, 129, 130, 132, 133, 188, 195, 200, 201, 211, 212, 219, 233, 268, 272, 298, 299, 304, 305, 348, 349  
 Fugger, Hieronymus 133
- Gaßner, Lukas d. Ä. 42, 76, 95  
 Geiler von Kaysersberg, Johannes 345  
 Georg, Herzog von Sachsen 141, 333  
 Georg, Markgraf von Brandenburg-Ansbach 239, 303  
 Gerson, Johannes 345  
 Glait, Oswald 277
- Götze, Alfred 29  
 Grebel, Konrad 98  
 Gretzinger, Benedikt 77  
 Griebbeutel, Jakob 126, 129  
 Grimm, Sigmund 133, 306  
 Groß, Jakob 227, 268, 269  
 Gynoräus, Petrus 224, 225
- Hadrian VI. 59  
 Hätzer, Ludwig 29, 99, 188, 190, 195, 219, 220, 221, 222, 225, 229, 232  
 Hall in Tirol 3, 46, 47, 50, 53, 57, 58, 59, 70, 97, 158, 159, 165, 207  
 Hausmann, Nikolaus 191, 202  
 Hedio, Caspar 333  
 Helm, Joachim 211  
 Herolt, Johannes 17, 18, 25  
 Heß, Johann 221  
 Hieronymus 142  
 Hilarius von Poitiers 327  
 Huberinus, Caspar 341  
 Hubmaier, Balthasar 223, 224, 225, 226, 227, 229, 231, 232, 234, 235, 240, 244, 249, 252, 256, 261, 262, 277, 307  
 Hummelberg, Michael 8, 9, 10, 15, 29, 34, 44, 188, 220  
 Hut, Hans 223, 225, 227, 232, 240, 258, 268, 269, 270, 271, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 286, 288, 289, 290, 291  
 Hutten, Ulrich von 34
- Ickelshamer, Valentin 188, 193  
 Ignatius von Antiochien 317  
 Ingolstadt 8, 9, 226, 306  
 Irenäus von Lyon 139
- Jerusalem 35  
 Jörg von Passau → Nespitzer, Georg  
 Johannes Chrysostomus 42  
 Johannes von Werden 18, 19, 25  
 Jonas, Justus 348, 349
- Kag, Hans 99  
 Karl V. 348  
 Karlstadt, Andreas Bodenstein von 34, 165, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 183, 184, 186, 187, 188, 189, 191, 197, 200, 204, 208, 219, 220, 300, 301, 311  
 Kastenbauer, Stephan → Agricola, Stephan  
 Katharina, heilige 24, 25, 26  
 Kaufmann, Thomas 168  
 Kautz, Jakob 222

- Keller, Michael 98, 99, 132, 189, 211, 212,  
 218, 233, 268, 272, 301  
 Keßler, Johann 258  
 Köhler, Walther 166, 167, 168, 196, 200,  
 207  
 Köln 30  
 Konstanz 8, 9, 10, 11, 301, 302  
 Koß, Johannes 333, 334, 335, 336, 337, 338  
 Kretz, Mathias 9, 16, 24, 132, 306, 345, 346
- Landenberg, Hugo von 9  
 Landshut 34  
 Lang, Johannes 180  
 Lang, Matthäus 277  
 Langenargen 44  
 Langenmantel, Eitelhans 176, 227, 230  
 Latomus, Jacobus 156, 198, 243  
 Leipzig 121, 170, 181, 333, 335  
 Lemp, Jakob 32  
 Leupold, Hans 276  
 Liebmann, Maximilian 1, 10, 12, 28, 29, 38,  
 57, 350  
 Linck, Wenzeslaus 299, 326, 348  
 Locher, Jakob 226  
 Löwen 30  
 Lotzer, Sebastian 115  
 Lüneburg 44, 348  
 Luther, Katharina, geb. von Bora 130  
 Luther, Martin 1, 3, 4, 5, 7, 11, 12, 13, 14,  
 15, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30,  
 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42,  
 44, 45, 46, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57,  
 58, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70,  
 72, 73, 74, 75, 76, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85,  
 87, 89, 97, 102, 103, 105, 111, 112, 113,  
 115, 117, 120, 121, 122, 123, 126, 128, 129,  
 131, 132, 134, 138, 140, 141, 142, 143, 147,  
 154, 155, 156, 157, 160, 162, 163, 166, 167,  
 168, 169, 170, 172, 174, 175, 176, 177, 179,  
 180, 181, 182, 183, 184, 185, 187, 189, 190,  
 191, 193, 194, 198, 200, 201, 202, 203, 204,  
 205, 208, 209, 211, 214, 237, 243, 248, 264,  
 267, 268, 283, 284, 285, 294, 298, 299, 301,  
 306, 308, 311, 312, 313, 318, 319, 321, 322,  
 325, 326, 327, 328, 329, 335, 338, 340, 343,  
 344, 348, 349, 350, 351, 354
- Mantz, Felix 249  
 Marburg 333  
 Margarita, Antonio 129  
 Maximilian I. 8  
 Melanchthon, Philipp 34, 77, 78, 117, 129,  
 349, 350, 351
- Memmingen 101, 102, 104, 106, 107, 108,  
 109, 115, 117, 118, 119, 120, 126, 296, 301,  
 302, 307  
 Mensing, Johannes 335  
 Montfort, Magdalene Gräfin zu 42  
 Müller, Kaspar 121  
 Müntzer, Thomas 179, 222, 232  
 Murner, Thomas 32  
 Musculus, Wolfgang 69
- Nachtigall, Ottmar 132, 133, 306  
 Nespitzer, Georg, alias Jörg von Passau 275,  
 276  
 Nürnberg 7, 121, 201, 221, 222, 224, 299,  
 341
- Oekolampad, Johannes 7, 28, 34, 100, 101,  
 155, 170, 180, 181, 184, 185, 186, 187, 190,  
 195, 201, 237, 332  
 Origenes 317  
 Osiander, Andreas 201, 221, 348  
 Otmar, Silvan 219, 222
- Peutingen, Konrad 96, 130, 240, 268, 277,  
 278  
 Pfersee 277  
 Philipp, Landgraf von Hessen 302, 333, 349,  
 350  
 Philo 317  
 Pirckheimer, Willibald 7, 12, 189  
 Pistorius, Johannes 202  
 Plato 88  
 Poliander, Johannes 121  
 Preu, Georg d. Ä. 126, 127, 133  
 Prierias, Silvester Mazzolini 31
- Quenstedt, Andreas 248, 337
- Regel, Jörg 212, 228  
 Regensburg 226  
 Regius, Ernst 251, 273, 274  
 Rehlinger, Ulrich 130, 272  
 Rem, Wilhelm 100, 126, 127  
 Reuchlin, Johannes 9  
 Reutlingen 77  
 Rhagius Aesticampianus, Johannes 8  
 Rhegius, Anna, geb. Weißbrucker 129, 251  
 Rhenanus, Beatus 8, 9, 10, 15, 34, 194  
 Rochester 34  
 Rom 34, 35  
 Rufin von Aquileja 70  
 Rychard, Wolfgang 44

- Sachs, Hans 84  
 Salminger, Sigmund 227, 268  
 Salzburg 235, 277  
 Sam, Konrad 101, 198, 264  
 Savonarola, Girolamo 141  
 Schappeler, Christoph 101, 102, 103, 104, 108  
 Schilling, Johann 84, 95, 96, 97, 98, 99, 170, 218  
 Schleupner, Dominikus 348  
 Schnepf, Erhard 350  
 Schottenloher, Karl 229  
 Schugger, Thomas 221  
 Schwäbisch Hall 120  
 Schwarz, Reinhard 19  
 Schwarzenberg, Johann von 239, 243, 303  
 Schweyger, Franz 59  
 Seitz, Otto 1, 67, 88, 166, 167, 207  
 Sender, Clemens 100, 126, 127, 130, 131, 133, 275, 297, 330, 341  
 Spalatin, Georg 180, 211, 348, 349  
 Speiser, Hans 99  
 Speiser, Johann 94  
 Stadion, Christoph von 13  
 St. Gallen 46, 98, 221, 222  
 Straßburg 94, 100, 168, 170, 185, 190, 198, 222, 224, 264  
 Strauß, Jakob 47, 59  
 Sturm, Jakob 9
- Tertullian 186, 190, 317  
 Tettngang 42  
 Trechsel, Ulrich 277  
 Tübingen 32  
 Turmair, Johannes → Aventinus, Johannes
- Uhlhorn, Gerhard 1, 41, 42, 56, 67, 166, 167, 168
- Ulhart, Philipp 222, 227, 229  
 Ulm 44, 101  
 Urban IV. 19
- Vadian, Joachim 8, 33, 45, 46, 98, 190, 195, 221  
 Velenus, Ulrich 34, 35
- Wackinger, Wolfgang 212, 299  
 Waldshut 226, 227  
 Weiß, Martin 133, 201  
 Weiß, Sebastian 211  
 Weißbrucker, Anna → Rhegius, Anna  
 Weißbrucker, Kaspar 95, 129  
 Welser, Lukas 53, 95  
 Wien 307  
 Wittenberg 14, 20, 31, 49, 51, 69, 105, 129, 133, 141, 169, 176, 180, 184, 187, 188, 190, 197, 206, 211, 216, 217, 264, 299, 326, 349, 352  
 Wolfhart, Bonifatius 184  
 Worms 15, 32, 33, 222, 232, 277
- Zasius, Ulrich 8, 11  
 Zeringen 30  
 Zürich 45, 46, 98, 100, 157, 184, 190, 194, 195, 196, 197, 212, 216, 217, 219, 220, 222, 224, 233, 261, 262, 272, 299  
 Zwingli, Huldrych 1, 8, 10, 29, 45, 66, 67, 83, 85, 94, 100, 103, 111, 132, 154, 157, 166, 167, 168, 169, 170, 172, 178, 180, 181, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 205, 207, 208, 209, 211, 212, 214, 219, 220, 221, 224, 225, 250, 256, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 284, 298, 299, 300, 306, 308, 319, 325, 326, 328, 349, 350

### 3. Sachen

Die Registerstichworte weisen den betreffenden Sachzusammenhang nach, der nicht unbedingt durch den gewählten Begriff selbst bezeichnet sein muß. Nicht aufgenommen sind die durchgehend vorkommenden Stichworte ›Christus‹, ›Evangelium‹, ›Glaube‹ und ›Gott‹.

- Abendmahl; Messe 1, 4, 16–24, 37, 39, 47–49, 53, 59–69, 74, 81 f., 105, 123, 133, 154, 159, 164–217, 219 f., 225, 227–229, 236, 283–285, 296–301, 304–333, 342 f., 349–351
- Einsetzungsworte 19–21, 24, 47, 60 f., 64, 67–69, 81, 172, 181–183, 185–187, 193, 197, 199, 201, 206 f., 214, 298, 310, 319 f., 323, 325 f., 331

- Kommunion 49, 61, 63–65, 67–69, 183, 193, 203f., 310–312, 328, 330f.
- Laienkelch 68, 108, 133, 203, 205, 320, 330f., 350
- Manducatio spiritualis 18, 62, 69, 81, 175, 177f., 180, 183, 201, 204f., 208f., 213, 300, 327
- Meßopfer 17, 19, 68, 82, 101, 105f., 108, 137, 170, 176, 181, 193f., 203, 205f., 300, 305–308, 315, 317–325, 329, 331f.
- Präsenz Christi 16, 24, 65, 67f., 71, 169–173, 175, 178, 180f., 184–188, 192f., 197, 199, 203f., 208f., 214, 296, 301, 310, 312, 325–327, 329
- Testamentshandlung 19–21, 47f., 60–62, 64, 66–69, 81f., 105, 138, 169, 172f., 175, 177f., 180–182, 193, 204, 208f., 213, 310, 312f., 322f., 325
- Transsubstantiation; Wandlung 18, 62, 68f., 203, 205, 207  
→ Fronleichnamfest
- Ablaß 11, 14f., 22–24, 37, 48, 66, 145, 164, 181
- Absolution 37, 55–57, 66, 102, 153
- Allversöhnung 221, 223f., 289
- Almosen → Armenfürsorge
- Anfechtung 39, 71, 102f., 153, 242, 285, 312, 328, 338, 340, 342–347, 357f.
- Anthropologie → Erbsünde; Mensch; Sünde
- Antichrist 13f., 33, 35, 40, 44–46, 58, 89, 134–140, 145f., 300, 331f.
- Antiklerikalismus 95f., 125, 136, 140, 170, 176  
→ Kirchenkritik; Klerus
- Apokalyptik 14, 58, 240, 270, 275–280, 286–289, 331
- Apostolicum 70–77, 91, 159, 193, 346, 355–359
- Armenfürsorge; Armut 48f., 76, 85, 98, 104, 259, 288, 354, 360
- Ars moriendi → Tod
- Athanasianum 72
- Augsburger Religionsfriede 131, 333
  
- Bauern; Bauernkrieg; Erhebung des ›gemeinen Mannes‹ 4, 52, 108–111, 116–123, 129, 140, 148, 219, 228f., 331
- Beichte; Beichtpflicht 26–28, 37, 53–57, 61, 65, 68, 76, 82f., 101–103, 108, 153f., 159, 177, 181, 328, 330f.  
→ Absolution
- Bekenntnisbildung; Evangeliumsformeln 5, 71, 77, 138, 140, 150, 157f., 162, 178f., 203, 213, 215, 217, 230, 232, 343, 350  
→ Lehre
- Besitz; Gütergemeinschaft; Reichtum 77, 86, 100, 118, 127, 211, 237f., 258f., 357f., 361
- Bibel; Bibelauslegung; Schriftverständnis 10, 12, 19, 31, 33f., 36, 39, 43–45, 51, 55, 71f., 75–77, 79, 81–83, 87–91, 100, 102, 128f., 134f., 138–140, 144f., 148, 150, 152, 157, 179f., 210, 222–224, 234, 238, 240f., 248f., 259f., 270, 283, 287, 289, 297, 305, 308, 314–318, 324, 326, 332, 342
- Bibelfrömmigkeit 43, 57, 75, 87, 89–92, 139, 141
- Bibellektüre 39, 43, 72, 87–90, 92, 141f.
- Bibelübersetzung 87, 140–144
- Schriftgemäßheit 31, 33, 36f., 39f., 71, 81f., 84, 103, 158, 260, 287, 294
- Schriftprinzip 34, 75, 88f., 144f., 314
- Biblizismus 72, 88f., 148, 222, 231, 239, 284
- Bildung 7, 9–11, 22, 32, 44, 241
- Bruderschaften 48f., 63, 74
- Bullen, päpstliche
- Transiturus (1264) 19
- Exsurge Domine (1520) 11, 13f., 30–33, 36–38, 40
- Decet Romanum Pontificem (1521) 36
- Bund; Bundeszeichen 192, 206, 249f., 253, 255f., 261–263, 265–267, 269f., 281, 283, 285, 310, 343
- Buße 27, 37, 53–59, 65, 85, 237f., 253, 256, 276, 278, 285, 291, 309, 321, 324, 328, 330, 340, 347, 358  
→ Ablaß; Absolution; Beichte
  
- Chiliasmus 232, 274–280, 286–289, 294
- Confessio Augustana 333, 349–351
  
- Dekalog → Gebote
- Dichterkrönung 8, 33
- Dogma → Lehre
  
- Eid 13, 46, 87, 231, 258, 260, 268, 271, 280, 293
- Einheit, evangelische 5, 179, 181, 187, 189, 196f., 210, 216f., 220, 228, 236, 296–299, 302f., 308, 312f., 326, 329, 332f., 350  
→ Konkordie
- Ekklesiologie → Kirche
- Erbsünde → Sünde
- Erhebung des ›gemeinen Mannes‹ → Bauern
- Erlösung 50, 52, 54, 66f., 72f., 79–82, 84,

- 87, 137f., 144f., 147, 150, 154f., 157, 175f., 187, 208, 213, 215, 223, 238, 242, 246f., 257, 265f., 290f., 294, 309–311, 318f., 324, 344
- Erneuerung (des Lebens, des Menschen) 52, 54, 57, 71, 78f., 82, 91f., 109, 164, 203, 241, 245, 247, 253, 258, 291, 337, 339, 347, 361  
→ Heiligung; Reinheit
- Erwählung; Prädestination 41, 74, 84f., 147, 150, 235, 238, 241–248, 265, 286, 344f.
- Eucharistie → Abendmahl
- Evangelium aller Kreatur 232
- Evangeliumsformeln → Bekenntnisbildung
- Familie 258, 260, 270, 288, 292, 342
- Fasten 45, 76, 85, 135, 164, 241, 330f., 334
- Fegfeuer 23, 42, 101–103, 332
- Feiertagsheiligung 50–53, 85
- Frau(en) 95, 100, 125–127, 129f., 270, 273f.
- Freier Wille 36, 38, 51, 90, 154–157, 160, 163, 219, 244, 334, 336  
→ Mensch; Sünde
- Freiheit, christliche 14f., 39, 45, 49, 51, 55, 57, 76, 82, 91f., 95f., 104f., 108f., 111–114, 116–118, 122–124, 128–130, 135, 138f., 153, 159, 161, 163–165, 205, 216, 234, 257, 274, 313, 316, 320, 339, 358  
→ Gewissen
- Fronleichnamfest 15–24, 59f., 175
- Fürbitte 23, 49, 58, 85, 186, 188, 268, 283
- Gebet(e) 23, 27f., 39, 41, 47, 49f., 53, 57f., 62, 65, 68, 76, 83–85, 88, 116, 139, 164, 182f., 221, 230, 238, 241, 251, 307, 331, 343f., 347, 361
- Gebote Gottes 26, 48, 78, 80f., 86, 101, 110, 112, 117f., 122, 127f., 135, 137, 155, 160, 331, 336, 338, 360
- Dekalog 50–52, 56, 75, 159f., 338, 354, 359
- Gehorsam; Gehorsamschristentum; Ungehorsam 13, 20, 23, 27, 76, 87, 101, 106–108, 110, 122, 124, 151, 230–232, 234, 244, 247, 249, 258, 260, 264, 278, 292, 348
- Gelübde 77, 85, 125, 127f., 139, 152, 164, 256, 332
- Gemeinschaft (mit Christus, der Heiligen); geistlicher Leib Christi 47–50, 53, 62–64, 67–69, 74, 82, 85, 111f., 138, 147, 169, 173, 181, 184–186, 192, 204, 206–209, 213f., 220, 231, 246, 254, 280, 310f., 313f., 317, 320, 327f., 342, 344, 359, 361  
→ Kirche
- Gerechtigkeit aus Glauben → Rechtfertigungslehre
- Gesetz und Evangelium 25, 54, 56, 71, 76, 79f., 89, 92, 111, 130, 162, 173, 206, 216, 230, 236, 309, 337f., 342, 360
- Gesetzesfrömmigkeit; Legalismus 68, 137, 152, 163f., 231, 237, 247f., 257, 259  
→ Werke
- Gewißheit; Vergewisserung 21, 23–26, 28, 50, 55f., 61–63, 65, 67, 75, 79, 81, 147, 152, 171–175, 177f., 183, 192, 204, 213, 216, 283, 285, 291, 311, 328f., 342–345, 356
- Gewissen; Gewissensfreiheit 13, 25, 36, 38, 44, 55f., 81f., 88f., 95, 102, 105, 108, 123f., 127f., 135, 137, 139, 151–153, 162–164, 172, 174, 213, 216, 230f., 234, 244, 247, 265, 308, 314, 324, 328, 343, 360  
→ Freiheit
- Gottesdienst 49, 52, 68f., 81, 96, 135, 138f., 164, 221
- Gottesdienst im Leben 25, 48, 52, 106, 206
- Gottesdienstordnung 52f., 69, 102, 105, 107, 214
- Gütergemeinschaft → Besitz
- Heilige; Heiligenverehrung 24–26, 62, 76, 83–85, 96, 101, 157, 164, 341, 357  
→ Maria
- Heiligung 51, 79, 103, 136, 138, 163, 178, 243, 275, 292  
→ Erneuerung; Reinheit
- Humanismus; Humanisten 2f., 7–13, 15, 28, 30, 33f., 42–46, 48, 51f., 88, 142, 155, 180, 186, 188f., 194
- Identität (christliche, reformatorische) 4–6, 158, 199, 216f., 220, 234, 246, 260, 294, 297f., 303f., 313, 330, 332, 335, 339
- Jungfräulichkeit → Keuschheit
- Kaiser 32f., 101, 106f., 348
- Keuschheit 25f., 48, 127f., 332
- Kinder 23, 48, 125, 249–255, 262–266, 269f., 281, 283–285, 356–358, 360
- Kinderglaube 253–256, 262f., 265f., 281, 283, 285
- Kindertaufe 219, 221, 225, 231, 249–257, 262, 266f., 269f., 272, 278, 281–283, 285

- Kirche; Ekklesiologie 4f., 7, 9, 13, 16f., 19, 22, 32f., 35, 43, 45, 48f., 63, 74–76, 80–82, 88f., 92, 95f., 128, 130–132, 134–140, 145f., 149–154, 184, 187, 189, 203, 210, 216f., 220f., 227, 243, 252–255, 258, 265, 273, 280, 282, 292–294, 301–305, 314–319, 322, 330–332, 346, 351f.
- Kirchenordnung 101f., 106, 108f., 117, 301
  - Kirchgebäude 47–50, 52
  - Kirchweihe 47–50
  - Volkskirche 5, 125, 188f., 216, 218, 221, 243, 249f., 274, 278, 293f., 301, 312, 339  
→ Gemeinschaft
- Kirchenkritik 10, 30, 36, 41, 43, 58, 95–98, 101, 132, 136–138, 140, 158f., 211, 216, 222, 301, 331  
→ Antiklerikalismus
- Kirchenrecht; kanonisches Recht 3, 10, 13, 31, 38, 40, 43–45, 55, 81, 83, 88f., 95, 99, 101, 108, 124–130, 135f., 150–155, 157f., 164, 318, 351
- Kirchenväter 10–12, 41f., 44f., 149, 185, 304, 315–317, 327, 331, 332, 354
- Klerus; geistlicher Stand; Klerikalismus 9, 13, 31, 44, 52, 88, 102f., 126f., 130, 135–138, 169, 238, 240
- Kommunion → Abendmahl
- Konfessionalisierung 4f., 131–134, 158, 210f., 329f.
- Konkordie 5, 168, 210–215, 228, 297, 304, 333, 350f.  
→ Einheit
- Konzil(ien) 80, 88, 135, 145, 149, 152, 305, 350
- Kreuz 137, 171
- Christi 17, 65, 82, 152, 169, 172, 192, 203–207, 213, 246, 265, 290, 318–326, 329, 343f.
  - der Christen 23, 55, 80, 86f., 137, 178, 192, 242, 256, 285, 287, 294, 321
- Laien 3–5, 28, 40, 44, 49, 53, 71f., 76f., 87–89, 92f., 95, 108, 125, 130, 132, 134–136, 138–142, 145, 148f., 169–171, 179, 188, 191, 213, 215, 248, 305, 309, 312f., 330, 341f., 347
- Laienkelch → Abendmahl
- Legalismus → Gesetzesfrömmigkeit
- Lehre; Lehrbildung; Dogma 1, 7, 9f., 13, 18, 31, 37f., 53, 68, 71f., 76, 78, 89, 97, 103, 106, 129, 131f., 134–140, 144f., 148–151, 154, 157f., 175f., 178f., 187, 210f., 216f., 220–224, 228, 230, 236, 240, 248, 271f., 275, 278, 281, 286f., 289f., 294, 305, 316f., 332, 337–340, 350f., 355  
→ Bekenntnisbildung
- Leib Christi, geistlicher → Gemeinschaft
- Leibeigenschaft 109–115, 118
- Leiden; Leiderfahrung 22f., 52, 56, 66, 79f., 86f., 112, 122, 144, 147, 206, 275f., 278, 287f., 293, 331, 341–347, 358
- Libertas christiana → Freiheit
- Libertinismus 42, 238, 241
- Liebe (des Menschen); Nächstenliebe 25f., 47–49, 53, 63f., 67, 74f., 78, 82, 84–87, 92, 98, 100, 105f., 110, 112, 114f., 117–120, 122, 136, 138, 147, 160f., 163f., 192, 203f., 206f., 214, 216, 234, 239, 243, 245, 248, 254, 260, 281, 285, 291–293, 297, 310–312, 317, 321, 324, 328, 334, 336–338, 342, 345, 355, 360f.
- Lutherbild 32, 38f., 58, 351
- Lutherrezeption 3–5, 11, 19–23, 25, 28, 37, 41, 45, 49–51, 56f., 60, 66–68, 73, 80, 92, 111, 160, 162f., 181–184, 190, 202, 214, 311–313, 326, 335, 343–345, 351
- ›Martyrersynode‹ 232, 277
- Manducatio spiritualis → Abendmahl
- Marburger Religionsgespräch 333
- Maria; Marienfrömmigkeit 72, 84, 101, 143f., 226
- Mensch; Menschenbild; Anthropologie 18, 27, 50–52, 54f., 65, 71, 74, 79f., 111, 113, 137, 144, 154–157, 160–162, 177, 225, 231, 236f., 242–246, 253, 266, 280, 291, 318, 335, 336f.  
→ Freier Wille; Sünde
- Menschenwürde 110, 113
- Messe; Meßopfer → Abendmahl
- Mönchtum; monastisches Leben 95, 102f., 125, 138, 245f., 291f.
- Nächstenliebe → Liebe
- Obrigkeit 5, 47, 58, 91, 95f., 99, 101, 103–111, 116–126, 129, 152, 219, 221, 223, 232f., 237, 244, 258, 260, 268, 271–274, 276, 278–280, 292–294, 301–303, 307  
→ Recht, weltliches
- Ordnung, öffentliche → Recht, weltliches
- Ordo salutis; Ordnung des Glaubens 225, 231, 248, 250, 255, 260, 278, 291f., 324, 333–340, 354f., 360f.

- Papsttum 9, 13f., 31, 34f., 38, 40, 44f., 58, 88
- Petrus; Petrusbekenntnis 34f., 75
- Pfarramt; Pfarrerwahl 43, 116f.
- Prädestination → Erwählung
- Predigtamt; Predigtaufgabe; Rolle der Prediger 13, 16, 23f., 34, 39f., 43, 46f., 53, 69f., 74, 89, 95–97, 99, 105, 116f., 186, 211, 215, 223, 227, 230, 233, 235–241, 243f., 247f., 258, 260, 271–273, 281, 290f., 293, 300, 302, 333–335, 338–340, 348, 351, 360
- Priester; Priestertum 9f., 17f., 20, 27, 43f., 55–57, 68, 88, 103, 105, 108, 125, 136f., 164, 278, 318–320, 323, 332, 346
- Priestertum der Glaubenden 101, 103, 125, 130, 138, 322, 346f.
- Priesterbildung 9f.
- Priesterehe → Zölibat
- Pseudonymität 3, 14, 29–41, 97, 219, 221
- Recht
- kanonisches → Kirchenrecht
- göttliches 103f., 111, 114, 128f.
- weltliches; öffentliche Ordnung 4, 87, 99, 101, 103–105, 107, 109f., 115, 117–119, 121, 124f., 130f., 152, 219, 221, 233, 258–260, 268, 272, 278, 288, 293, 348, 351
- Obrigkeit
- Rechtfertigungslehre; Gerechtigkeit aus Glauben 4f., 16, 43, 54, 57, 64, 67, 69, 72, 74–76, 79, 82, 90, 93, 97, 113, 115, 123, 132, 137, 140, 143, 145f., 148, 150, 157f., 162, 172, 179, 204, 212, 216f., 236, 240, 243, 246f., 250, 260, 264f., 267, 284, 289, 294, 297, 299, 309, 311f., 316, 320–322, 324, 327, 330–332, 334–340, 341, 344, 347, 356, 358, 360f.
- Werke
- Reichstage
- Worms 1521 32f.
- Speyer 1526 349
- Speyer 1529 302
- Augsburg 1530 333, 348–351
- Reichtum → Besitz
- Reinheit; Reinigung (der Kirche, des Menschen) 50, 162, 177, 207, 209, 230f., 243, 245–247, 252, 280, 282f., 292, 310, 361
- Erneuerung; Heiligung
- Reue 23, 54–56, 177f., 343
- Sakrament (allgemein) 16f., 36f., 60f., 63, 76, 81, 96, 172, 175, 191f., 194, 209, 261, 283f., 298, 300, 312, 324, 328, 345f.
- Satire 30f., 35, 38, 41
- Schleithemer Artikel 235, 253, 258
- Scholastik 7, 9f., 12, 14, 31, 38f., 45, 51, 77, 88, 90, 150, 154–156, 198, 331f.
- Schriftauslegung → Bibel
- Schriftgemäßheit → Bibel
- Schriftprinzip → Bibel
- Seelsorge 5, 10, 42, 44, 50, 57, 65, 82f., 86, 102, 112, 134, 139, 153f., 165, 273, 338, 340–347
- Sektierertum → Separation
- Selbstprüfung 65, 67, 176, 206f., 242, 309–311, 361
- Separation; Sektierertum 138, 164, 186–188, 196f., 211, 216f., 220–222, 224, 227–229, 234, 236, 238, 257, 260, 272, 280, 282, 291–293, 312
- Sozialkritik 95–98, 101, 211, 216
- Spiritualismus; Spiritualisierung 19, 69, 88, 124, 173, 181, 183, 222, 231f., 261, 283f., 298, 300f., 303, 332
- Stand, geistlicher → Klerus
- Sünde 25, 27f., 42, 50–57, 61, 64–67, 73–75, 79, 82, 84, 112, 124, 129, 135, 137, 145–147, 151, 153, 155f., 161f., 164, 175, 178, 206, 208, 213, 215f., 225, 230f., 235–237, 239, 241–243, 245f., 252, 264–266, 278, 280, 285, 287, 290f., 307, 309–312, 314, 321f., 324, 328f., 334, 336f., 340, 342f., 358–361
- Erbsünde 54, 65, 79f., 85, 156f., 198–200, 252, 264–267, 285, 290f., 336
- Sündenvergebung 17, 20–25, 27, 37, 51, 54, 56, 61f., 64f., 74, 79, 81, 85, 90, 92, 105, 112f., 137, 147, 150, 162f., 171f., 176f., 179, 192, 203f., 206, 208f., 213, 236, 243, 247, 252, 291, 310, 321, 324, 328f., 337, 342f., 345, 347, 358–360
- Sündlosigkeit 161, 231, 242–244, 329
- Freier Wille; Mensch
- Taufe 54, 80f., 138, 156, 180, 192, 218f., 223–225, 228, 231, 236, 244, 248–257, 259–272, 278, 280–286, 317, 336, 343
- Kinder
- Täufer 5, 98f., 123, 125, 148, 157, 176, 211f., 215f., 218–295, 296–301, 305f., 311f., 325, 339
- Testamentshandlung → Abendmahl
- Tod; Ars moriendi 42, 54, 64, 73f., 77, 86f., 124, 138, 150, 163, 293, 339–347, 358f.
- Transsubstantiation → Abendmahl

- Vaterunser 27 f., 41 f., 159, 164, 305, 331  
 Vergebung → Sünde  
 Vergewisserung → Gewißheit  
 Volkskirche → Kirche
- Wallfahrt 226
- Werke; Werkefrömmigkeit; Werkgerechtigkeit 5, 48, 51 f., 54, 56, 61, 64 f., 75 f., 78–80, 83, 85, 89 f., 92, 104, 112, 115, 118, 128, 136–138, 144–148, 150, 155, 157, 160–163, 165, 213, 221, 234, 236 f., 241, 245–247, 254, 257, 260, 278, 291 f., 294, 310–312, 318, 322, 324, 331–340, 345–347, 354–356, 358, 360 f.  
 → Rechtfertigungslehre
- Zehnter 101, 103–105, 107 f., 117 f.  
 Zölibat; Priesterehe 4, 125–130, 350  
 Zwei-Reiche-Lehre 111–113, 117, 122 f.  
 → Obrigkeit; Recht